

Entscheidende Etappe der Futterbeschaffung

Seit der Annahme dieses Beschlusses sind etwa zwei Monate vergangen. In dieser Zeit hat sich die Gräsernte in der ganzen Republik weitgehend entfaltet. Voran sind die Gebiete des Südens mit ihren Bewässerungsflächen, von denen sie in diesem Jahr zwei und drei Ernten einbringen wollen. Trotz großen Anstrengungen ist es bis zur vollen Deckung des Futterbedarfs noch weit. Es gibt im sozialistischen Wettbewerb der Futterbeschaffer Spitzenreiter und Zurückbleibende. Im Süden sind es die Gebiete Tschimkent und Dshambul, die in der Futterbeschaffung voran sind. Das Gebiet Tschimkent hat etwa 70 Prozent und das Gebiet Dshambul ungefähr die Hälfte des Raufutterbedarfs auf Lager, während der Plan der Weitsilagebeschaffung beide Gebiete schon bedeutend überboten haben. Unter den Rückständigen sind die Gebiete Taldy-Kurgan und Kysyl-Orda. Hier werden noch nicht alle Reserven genutzt, um für den Winter genügend Futter bereitzustellen.

Schon fast einen Monat sind auch die Gebiete Nord- und Zentralkasachstan im Futterbeschaffungsprozess. Hier erschweren die ungünstigen Witterungsverhältnisse in einigen Gebieten die Heubeschaffung. In den Gebieten Semipalatinsk, Pawlodar, Uralinsk, Karaganda, Ostkasachstan, wo der Regen praktisch bis Mitte Juni ausblieb, ist der Grasstand schwach und der Ernteertrag niedrig.

Am besten ist es mit der Futterbeschaffung im Norden der Republik in den Sowchochen und Kolchochen des Gebiets Turgal bestellt. Die Nordkasachstan, die in diesem Jahr Initiatoren des Republikwettbewerbs für die Schaffung einer sicheren Futterbasis für die Viehzucht im Jahre 1974 sind, bleiben vorläufig weit

In der Futterbeschaffung wird der Vorschlag der Gebiete angenommen, 1974 nicht weniger als 16 Millionen Tonnen Heu, 19,7 Millionen Tonnen Silage, 2,1 Millionen Tonnen Welksilage zu beschaffen und 152 000 Tonnen Vitamingrasmehl herzustellen.

(Aus dem Beschluß des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und rechtzeitigen Durchführung der Futterbeschaffung in den Sowchochen und Kolchochen der Republik im Jahre 1974.“)

hinter ihnen zurück. Das Niveau der Erfüllung der Heubeschaffung ist im Gebiet Turgal fast zehnmal höher als bei den Nordkasachstanern. Freilich ist hier die geographische Lage des Gebiets Nordkasachstan in Betracht zu ziehen, aber dennoch läßt das Tempo der Heuernte Besseres zu wünschen übrig.

Dem Gebiet Turgal folgen die Gebiete Uralinsk, Semipalatinsk, Zelinograd, Karaganda, Kustanai, Aktjubinsk, Gurjew, Pawlodar, Kokschetau.

Und nun kurz einige Streifzüge durch einzelne Gebiete. Im Gebiet Semipalatinsk, wo man sich der ersten Lage voll und bewußt ist, wird nicht nur Heu gemäht. Alles was für Futtermittel in Frage kommt, kann wird abgeerntet: vorjährige Gräser, Schilf, das Gras auf den Rainen, Kuppenabhängungen, in den Flusstälern. So sind im Sowcho „Ozewod“, Rayon Ajagus, 38 Mahmesser, die nötige Zahl Schoberscher, Schleppe, Rechen im Einsatz. Insgesamt beträgt die Wirtschaft schon über 7 000 Tonnen Futter vorrätig, was etwa 30 Prozent des Bedarfs ist. Das meiste Heu steht schon in Schubern.

Mit Erfolg wird die Futterbeschaffung im Frunse-Kolchos, im Abshanow-Sowcho, in den Sowchochen „Kasachstan“, „Sergipolisk“, „Arkalinsk“, „Semjonow-

skil“, im Furmanow-Sowcho, im Kalinin-Kolchos und in anderen Wirtschaften geführt. Die Wirtschaften des Rayons Nowaja Schulba haben den Plan der Heubeschaffung erst zu 9 Prozent erfüllt. Die Sowchose und Kolchose des Rayons Borodulicha sollten von 17—24 Juni 2 000 Tonnen Heu bereitstellen, beschaffen aber nur 1 100 Tonnen. Nicht besser steht es auch im Rayon Tscharski.

Die Ursachen des Rückstandes sind vor allen Dingen in der schwachen Arbeitsorganisation und in der ungenügenden Auslastung der Technik zu suchen. Das Gebiet Kustanai befindet sich im Vergleich mit einer Reihe anderer Gebiete in einer relativ guten Lage. Hier regnet es öfter, und der Grasstand ist bedeutend besser. Nehmen wir z. B. die Belinski-Sowcho, wo die Produktivität der Heuschläger zweimal höher ist als im Vorjahr. Einer der besten Futterbeschaffer ist hier Viktor Ziegler. Er baute die Kombi SK-3 für die Heumähd um und machte, mit ihr im vergangenen Jahre 700 Hektar Gräser. Ziegler gelingt es, die

Tagessleistung bis auf 85 Hektar zu bringen bei einem Soll von 23 Hektar. Zusammen mit Ziegler arbeitet in einer Arbeitsgruppe Gennadi Petrow, der ebenfalls Spitzenreiter ist.

Das ist nur ein Beispiel der hingebungsvollen Arbeit, man kann sie aber in jeder Wirtschaft des Gebiets finden. Im Sowcho „Moskalewski“ sind es z. B. Alexander Schulz und Nikolai Schabajew, Johannes Reimchen und Johannes Ohmland.

Erfreulich ist die Heuernte in den Sowchochen „Perkowski“, „Presnogorkowski“, „Cherowski“, „Im Dimitroff“ und im Mitschurin-Sowcho, im Sowcho „Rassvet“ in Lenin-Sowcho und in vielen anderen Wirtschaften organisiert.

Jedoch im großen und ganzen entfällt sich im Gebiet die Heumähd langsam. Besonders bleibt man in den Rayons Komsomolski, Leninski, Ordshonikidski, Kasarsk zurück. Wie auch im Vorjahr hat man hier die besten Termine für die Heumähd veräumt.

Abschließend noch einige Worte über die Heubeschaffung im Gebiet Nordkasachstan, das, wie schon gesagt, Initiatoren der sozialistischen Wettbewerbs für die Schaffung einer guten Futterbasis dieses Jahres ist. Das Plenum des Gebietspartei-Komitees von Nordkasachstan erörterte unlangt den Stand der Futterbeschaffung und verpflichtete alle Rayonpartei- und Rayonvolkskomitees, die landwirtschaftlichen Organe, alle Leiter und Spezialisten der Wirtschaften, die Grundparteiorganisationen, alle Werktätigen des Dorfes, die Erfüllung der Auflage in der Futterbeschaffung zu sichern. Es sollen im Gebiet nicht weniger als 440 000 Tonnen Heu, 300 000 Tonnen Welksilage, 2 450 000 Tonnen Silage beschafft und 10 700 Tonnen Vitamingrasmehl hergestellt werden.

Die Futterbeschaffung ist in der Republik in ihre entscheidende Phase getreten. Die weitere Hebung der Produktivität der Viehzucht verlangt dringend die Steigerung des Arbeitseinsatzes auf den Wiesen und Grasfeldern.

Essen beim USA-Präsidenten

Der USA-Präsident R. Nixon und seine Gattin gaben am 2. Juli ein Essen zu Ehren der sowjetischen führenden Persönlichkeiten in der Botschaft der USA.

Auf dem Essen waren anwesend: der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin und des Außenministers

des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, die Genossen A. A. Gretscho, A. A. Gromyko, F. D. Kulakow, A. N. Schelipin, B. N. Paschmarow, D. E. Usinow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. A. Jasnoff, G. S. Dozenkoido, die stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, N. K. Balbakow, W. A. Kirillin, T. T. Nowikow, L. W. Smirnow, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgajda, der Botschafter der UdSSR in den USA A. F.

Rededes USA-Präsidenten im Zentralfernsehen

Am 2. Juli trat der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika R. Nixon im Zentral-

Besuch des USA-Präsidenten

Fortsetzung der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen

Am 2. Juli wurden im Kremle die Verhandlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin und des Außenministers

Essen beim USA-Präsidenten

Der USA-Präsident R. Nixon und seine Gattin gaben am 2. Juli ein Essen zu Ehren der sowjetischen führenden Persönlichkeiten in der Botschaft der USA.

Auf dem Essen waren anwesend: der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin und des Außenministers

Rededes USA-Präsidenten im Zentralfernsehen

Am 2. Juli trat der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika R. Nixon im Zentral-

Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen beendet

MOSKAU, (TASS). Die Verhandlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, und

des Außenministers der UdSSR A. Gromyko, mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika R. Nixon und dem Staatssekretär der USA H. Kissinger fortgesetzt.

Es wurden Fragen der Reduzierung strategischer Rüstungen und der Reduzierung unterirdischer Atomwaffenstoffe erörtert.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über das Problem der friedlichen Regelung im Nahen Osten über den Abbau der Strahlkraft- und Rüstungen in Zentraluropa und über eine Reihe anderer internationaler Probleme statt.

An den Verhandlungen nahmen teil:

des sowjetischen — der Botschafter der UdSSR in den USA A. T. Dobrynin, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, das Mitglied des Kollegiums im Außenministerium der UdSSR G. M. Kornijenko, amerikanischerseits — der Referent des USA-Präsidenten A. Hogue, der stellvertretende Referent des Präsidenten in Fragen der nationalen Sicherheit B. Scowcroft, der Referent des Präsidenten und der Presse-Sekretär R. Stegler, der Rat des State Department H. Sonnenfeldt.

Neben dem USA-Präsidenten waren auf dem Essen der Staatssekretär der USA, H. Kissinger, der USA-Botschafter in der UdSSR W. D. Stessel und andere offizielle Persönlichkeiten, die den Präsidenten auf seiner Reise begleiten.

Der Präsident der USA R. Nixon und der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, die von den Versammelten mit Beifall begrüßt wurden, hielten auf dem Essen Ansprachen.

fernsehen der Sowjetunion auf. Die Ansprache wurde über die Systeme „Intervision“ und „Eurovision“ übertragen.

Unterredung L. I. Breschnew mit R. Nixon

MOSKAU, (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, ist am 3. Juli zu einem weiteren Gespräch mit

USA-Präsident Richard Nixon zusammengetroffen.

In konferenzähnlicher Atmosphäre wurden einige Fragen der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und der internationalen Lage erörtert.

Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen beendet

MOSKAU, (TASS). Die Verhandlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, und

Für Erweiterung der Zusammenarbeit

SOFIA. Auf Einladung des ZK der BKP hat eine vom Mitglied des Exekutivkomitees und Sekretär des ZK der KP Dänemarks, Ni Nordlund geleitete Delegation der Dänischen Kommunisten Baigarten einen Besuch abgestattet.

Bei den Verhandlungen zwischen Vertretern beider Parteien, die im Geiste der Freundschaft und des gegenseitigen Interesses für die Schaffung einer gemeinsamen Basis für die Festigung des Weltfriedens von großer Bedeutung sind werden.

Die BKP und die KP Dänemarks unterstützen die große Bedeutung der Festigung der Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung. In diesem Zusammenhang verurteilen beide Parteien den antisowjetischen Kurs der Pekinger Führung, der objektiv den Interessen des Imperialismus dient.

BERLIN. Die Zusammenarbeit zwischen der SED und den Linksparteikommunisten Schwedens haben sich gut entwickelt. Die Parteiführer sprachen sich dafür aus, die bestehenden Beziehungen im Geiste des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus weiter zu vertiefen. Das geht aus einem in der DDR-Hauptstadt veröffentlichten Kommuniqué über den Besuch einer Abordnung der schwedischen Partei in der Deutschen Demokratischen Republik hervor. Die Gäste unter Leitung des Vizevorsitzenden der Partei, Lars Vortter, wurden bei einer Einladung des ZK der SED gefeiert.

Beide Seiten stellten fest, daß die Tatkraft zur Entspannung die bestimmende Element in der Entwicklung ist. Ferner konstatierten sie, „daß das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung immer mehr zur praktischen Norm der internationalen Beziehungen wird.“

Es geht um die Vervollkommnung der Betriebsversorgung

ALMA-ATA. (KasTASG). Hier fand die zonale Beratung der Mitarbeiter des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für materielle-technische Versorgung — der Leiter der Abteilungen und Organisationen der Verwaltungen materielle-technische Versorgung, der Leiter des „Sojuztschichtro“, der „Sojuzlawelektroapparat“ und „Sojuzlawkabel“ — statt. An ihrer Arbeit beteiligten sich Vertreter der Hauptversorgung der Kasachischen SSR, der Usbekischen SSR, der Kirgisischen SSR, der Tadshikischen SSR, der Turkmenischen SSR sowie Leiter von Betrieben, die elektrotechnischen und Kabelzeugnisse produzieren und verbrauchen.

Die Beratung eröfnete der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR M. I. Ilijan.

Auf der Beratung erörterte man die Frage über die Vervollkommnung der Tätigkeit der Organe der Staatlichen Versorgung der UdSSR zur Versorgung der Volkswirtschaft mit elektrotechnischen und Kabelzeugnissen mit Rücksicht auf die neue Ordnung der Einschätzung der Tätigkeit der Betriebe und Verpflichtungen in den Produktionslieferungen.

Den Bericht hielt der Leiter des „Sojuzlawelektro“ L. M. Kurkic, Korreferat — der Leiter des „Sojuzlawelektroapparat“ W. N. Demjanenko und des „Sojuzlawkabel“ — A. T. Uchorski.

Positiv wirkte sich auf die Erhöhung eines gleichmäÙigen Produktionsniveaus, auf die Erhöhung der Produktivität der Produktionsfonds, die Beschleunigung des Umschlages der Mittel der Übergang zur Einschätzung der Produktion der Industriebetriebe nach der Realisierung der Produktion, nach der Erhaltung des Gewinns, der Planerfüllung in der Produktion wichtiger Erzeugnisse aus.

Der Kurs auf intensive Methoden der Produktionsentwicklung fordert eine weitere Vervollkommnung der Wirtschaftsleitung, eine gezielte Ausnutzung ökonomischer Hebel in der Praxis. Einer davon ist die rechtzeitige Versorgung mit Rohstoffen, Materialien, Fertigerzeugnissen der Industriebetriebe.

Das wichtigste Dokument, das die Wechselbeziehungen zwischen dem Lieferanten und Konsumenten bestimmt, ist der Wirtschaftsvertrag. Der Auftrag der Absatzorganisationen gewährt dem Betrieb das Recht, dieses oder jenes Erzeugnis herzustellen und dem Konsumenten — es zu bekommen. Der Plan in der Realisierung der Produktion wird man nur in dem Fall für erfüllt halten, wenn der Betrieb all seinen Auftraggebern Erzeugnisse produktions-technischer Bestimmung in voller Übereinstimmung mit den Verträgen und ausgestellten Aufträgen geliefert hat. Unter neuen Bedingungen fordert dies Ordnung zugehörige Vervollkommnung. Sie hilft die Disziplin zu heben, die Lieferungen zu verbessern, die Autorität der Aufträge, die von den Versorgungsorganen erteilt werden, zu fördern. Es werden in der alltäglichen Praxis Maßnahmen erarbeitet und eingeführt, die vorsehen, die Arbeit am Plan zu verstärken, die operativen Verbindungen mit den Ministerien-Lieferanten zu festigen, die Arbeit zur Auswertung der Ergebnisse zu verbessern, die Ausarbeitung und Analyse der Berichterstattung zu vervollkommen, die Einhaltung und Erweiterung der langfristigen Wirtschaftsbeziehungen rechtzeitig zu kontrollieren.

Vor den Versorgungsorganisationen wurde eine wichtige Aufgabe gestellt, die neue Ordnung der Einschätzung der Tätigkeit der Industriebetriebe in die Praxis weitgehend einzuführen, alles dafür einzusetzen, damit sie den größten Nutzen für die Entwicklung der Volkswirtschaft bringe.

Die Beratungsnehmer behandelten den Bericht und die Korreferate, merkten Maßnahmen zur Vervollkommnung der Versorgung der Volkswirtschaft mit elektrotechnischen und Kabelzeugnissen mit Rücksicht auf die neue Ordnung der Einschätzung der Tätigkeit der Betriebe nach der Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen in den Produktionslieferungen vor.

An der Arbeit der Beratung beteiligte sich der Leiter der Bauabteilung und der städtischen Wirtschaft des ZK der KP Kasachstans W. P. Slynkow.



Die Produktion des Werks „20 Jahre Oktober“ in Alma-Ata wird von 25 Ländern angekauft. Viele Arbeiter und Brigaden besitzen ihr eigenes Frühlings. Zu ihnen zählt auch die Brigade von Philipp Dyk aus der Experimentalabteilung. Alle neuen Werkbankes im Betrieb entstehen, werden in der Regel von dieser Brigade montiert.

Begrenzung des Wetrüstens — behandeln.

Der Vertreter der UdSSR, Alexej Roschtschin, hob auf der ersten Sitzung hervor, die Sowjetunion trete für die Entwicklung einer Zusammenarbeit bei der Abrüstung auf der Grundlage gleicher Sicherheit für alle Staaten. Die sowjetische Delegation werde die Abrüstungsverhandlungen allseitig fördern, ein Erfolg sei aber nur bei gutem Willen aller Staaten zur Einstellung des Wetrüstens möglich.

PARIS. Ein Treffen zwischen dem französischen, Präsidenten Valery Giscard d'Estaing und dem Ministerpräsidenten Großbritanniens Harold Wilson soll am 19. Juli in Paris stattfinden. Eine entsprechende Mitteilung ist in einem am 2. Juli in Paris von der Kanzlei des französischen Präsidenten verbreiteten Kommuniqué enthalten.

WASHINGTON. Mehrere Hunderte Teilnehmer des Krieges in Vietnam, die der nationalen Organisation „Vietnamveteranen gegen Krieg“ angehören, haben am 2. Juli auf einer Kundgebung in Washington die stärkste Einhaltung des Pariser Vietnamabkommens gefordert. Sie wiesen darauf, daß die Saigoner Clique, die vom Pentagon unterstützt wird, die Ausdeutung der Demonstrationen forderten von Rogers und Kongreß eine Amnestie für die Tausenden Amerikaner, die eine Teilnahme am Krieg gegen das vietnamesi-

Sowjetisch-amerikanische Dokumente unterzeichnet

MOSKAU, (TASS). Ein gemeinsames sowjetisch-amerikanisches Kommuniqué über das Gipfeltreffen in Moskau ist am 3. Juli vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und vom Präsidenten der USA, Richard Nixon, unterzeichnet worden.

Ferner wurden von ihnen ein Protokoll zum Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme, ein Vertrag über eine Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche und eine gemeinsame Erklärung über Maßnahmen zur Eliminierung der Gefahr des Eintrags von Giftstoffen in die Umwelt, beeinflussenden Mittel für militärische Zwecke signiert.

Zum Abkommen über eine Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche unterzeichneten L. I. Breschnew und Richard Nixon ein Protokoll, das den Austausch entsprechender Angaben zur Sicherung der Kontrolle der Erfüllung der von den

Partnern aus dem Vertrag übernommenen Verpflichtungen durch nationale technische Mittel regelt.

Die Außenminister der UdSSR und der USA, A. A. Gromyko und Henry Kissinger, signierten zwei Protokolle, die die Ersetzung der Demontage und die Vernichtung strategischer Waffen für den Fall regeln, das sich dies aus der Verpflichtung der Festlegung des Vertrags über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme und des zeitweiligen Abkommens über einige Maßnahmen auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen ergibt, die im Jahre 1972 geschlossen wurden.

Zugegen waren der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. V. Podgorny, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, andere sowjetische Repräsentanten und amerikanische Staatsmänner.

Partnern aus dem Vertrag übernommenen Verpflichtungen durch nationale technische Mittel regelt.

Die Außenminister der UdSSR und der USA, A. A. Gromyko und Henry Kissinger, signierten zwei Protokolle, die die Ersetzung der Demontage und die Vernichtung strategischer Waffen für den Fall regeln, das sich dies aus der Verpflichtung der Festlegung des Vertrags über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme und des zeitweiligen Abkommens über einige Maßnahmen auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen ergibt, die im Jahre 1972 geschlossen wurden.

Zugegen waren der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. V. Podgorny, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, andere sowjetische Repräsentanten und amerikanische Staatsmänner.

Partnern aus dem Vertrag übernommenen Verpflichtungen durch nationale technische Mittel regelt.

Die Außenminister der UdSSR und der USA, A. A. Gromyko und Henry Kissinger, signierten zwei Protokolle, die die Ersetzung der Demontage und die Vernichtung strategischer Waffen für den Fall regeln, das sich dies aus der Verpflichtung der Festlegung des Vertrags über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme und des zeitweiligen Abkommens über einige Maßnahmen auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen ergibt, die im Jahre 1972 geschlossen wurden.

Zugegen waren der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. V. Podgorny, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, andere sowjetische Repräsentanten und amerikanische Staatsmänner.

Partnern aus dem Vertrag übernommenen Verpflichtungen durch nationale technische Mittel regelt.

Die Außenminister der UdSSR und der USA, A. A. Gromyko und Henry Kissinger, signierten zwei Protokolle, die die Ersetzung der Demontage und die Vernichtung strategischer Waffen für den Fall regeln, das sich dies aus der Verpflichtung der Festlegung des Vertrags über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme und des zeitweiligen Abkommens über einige Maßnahmen auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Offensivwaffen ergibt, die im Jahre 1972 geschlossen wurden.

Zugegen waren der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. V. Podgorny, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, andere sowjetische Repräsentanten und amerikanische Staatsmänner.

Sowjetisch-amerikanische Dokumente unterzeichnet

MOSKAU, (TASS). Ein gemeinsames sowjetisch-amerikanisches Kommuniqué über das Gipfeltreffen in Moskau ist am 3. Juli vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und vom Präsidenten der USA, Richard Nixon, unterzeichnet worden.

Ferner wurden von ihnen ein Protokoll zum Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme, ein Vertrag über eine Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche und eine gemeinsame Erklärung über Maßnahmen zur Eliminierung der Gefahr des Eintrags von Giftstoffen in die Umwelt, beeinflussenden Mittel für militärische Zwecke signiert.

Zum Abkommen über eine Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche unterzeichneten L. I. Breschnew und Richard Nixon ein Protokoll, das den Austausch entsprechender Angaben zur Sicherung der Kontrolle der Erfüllung der von den

Sowjetisch-amerikanische Dokumente unterzeichnet

MOSKAU, (TASS). Ein gemeinsames sowjetisch-amerikanisches Kommuniqué über das Gipfeltreffen in Moskau ist am 3. Juli vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und vom Präsidenten der USA, Richard Nixon, unterzeichnet worden.

Ferner wurden von ihnen ein Protokoll zum Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme, ein Vertrag über eine Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche und eine gemeinsame Erklärung über Maßnahmen zur Eliminierung der Gefahr des Eintrags von Giftstoffen in die Umwelt, beeinflussenden Mittel für militärische Zwecke signiert.

Zum Abkommen über eine Einschränkung der unterirdischen Kernwaffenversuche unterzeichneten L. I. Breschnew und Richard Nixon ein Protokoll, das den Austausch entsprechender Angaben zur Sicherung der Kontrolle der Erfüllung der von den

Schritte der sozialistischen Integration

Ergebnisse und Perspektiven der Zusammenarbeit

Auf Bitte des APN-Korrespondenten erzählte der Präsident der Landwirtschaftlichen W.-I.-Lenin-Unionsakademie, Akademieglied, P. E. LOBANOW, wie das Komplexprogramm der sozialistischen Integration auf dem Gebiet der Landwirtschaft verwirklicht wird.

Wenden wir uns vor allem an konkrete Beispiele. Das N.-Wawlow-Unionforschungsinstitut für Pflanzenbau arbeitet heute mit fünfzehn wissenschaftlichen Institutionen der sozialistischen Bruderländer zusammen. In Resultat der vielfältigen Zusammenarbeit wurden einige hundert verschiedener Sorten und Hybriden wertvoller landwirtschaftlicher Kulturen geschaffen, die zur Ausnutzung in der Selektion wie auch zur unmittelbaren Einführung in der Produktion tauglich sind. Zur erfolgreichen Verwirklichung dieser Forschungen trug unter anderem auch der wissenschaftlich-technische Rat bei, der auf Beschluß der Ständigen RGV-Konferenzen für Landwirtschaft beim N.-Wawlow-Institut gegründet wurde. Der Rat vereint Vertreter aller interessierten Länder; es ist seine Aufgabe, die Zusammenarbeit, Sammlung, Aufbewahrung, das Studium, die Nutzung der Verengungs...

Ein weitgehende zweiseitige Zusammenarbeit mit den Forschungsorganisationen der DDR, die in verschiedenen Bodentypen, in verschiedenen Boden- und Klimazonen. Dank diesen Forschungsarbeiten wurde es möglich, genau die Effektivität der Präparate zu bestimmen. Ein anderes Thema der gemeinsamen Forschungen ist die Technologie und Organisation der Aufbereitung der Mineralergänzungsmittel. Die Mischverrichtungen des Agrochemiezentrum Miltis-Roschschin (DDR), werden bei uns in den Lagerhäusern für Mineraldünger mit Erfolg angewandt. Mit jedem Jahr wird die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Viehzucht immer fruchtbarer. Das Unionsforschungsinstitut für Viehzucht stützt sich bei der Zusammenstellung der Fütterungen auf Methoden, die von den Wissenschaftlern Bulgariens und der DDR vorgeschlagen worden sind. Bedeutend haben sich Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Mechanisierung, Elektrifizierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in der Viehzucht entwickelt. Das Unionsforschungsinstitut für Elektrifizierung der Landwirtschaft arbeitet zusammen mit den Kollegen aus Bulgarien und der DDR an der Entwicklung einer Reihe von hochproduktiven Hybriden verwendet. Die Forschungen, die z. B. von unserem Institut zusammen mit den Wissenschaftlern Ungarns durchgeführt wurden, zeigten die Zweckmäßigkeit der Selektion von Zweikolbenhybriden. Solche Hybriden sichern höhere und stabilere Erträge.

Für die Gebiete mit ungenügender Befruchtung züchteten die sowjetischen, bulgarischen, ungarischen und rumänischen Wissenschaftler neue Maisorten, die sich durch große Differenzierbarkeit auszeichnen. Große Perspektiven haben auch die Arbeiten in der Zucht von kaltebeständigen Sorten für die Gebiete mit verhältnismäßig kurzem Sommer. Diese Forschungen werden zusammen mit den Wissenschaftlern Ungarns, der DDR, Polens, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion durchgeführt.

Eines der wichtigsten Themen, an dem das Zentrale Genetische I.-Mitschurin-Laboratorium arbeitet, ist die Suche nach selektionsfähigen Methoden der Verengungsprozesse gewidmet. Diese Forschungsarbeiten werden vom Institut für Genetik und Selektion in Sofia koordiniert.

Das Unionsforschungsinstitut für Pflanzenschutz arbeitet mit arbeitsreichen Forschungsorganisationen der CSSR zusammen. Drei hormonale Präparate, die aus der Tschechoslowakei erhalten wurden, werden bereits auf den Feldern zur Bekämpfung der Getreideganz und der Heuschrecken angewandt. In den letzten Jahren haben sich die Beziehungen dieses Instituts zu den polnischen Wissenschaftlern befestigt und erweitert.

gehbt mit bedeutender Planberbeitung vor sich. Man könnte viel solcher Beispiele anführen. All das sind Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der multinationalen Kollektive, die unter schwierigen Bedingungen Wunder verrichten. So beträgt beispielsweise die Direktivnorm des Baggers E-652A für das neue Planjahr fünf 600 000 Kubikmeter, Viktor Henkel, Aktivist der kommunistischen Arbeit, hatte sich verpflichtet, die Norm in 3,5 Jahren zu erfüllen. Henkel hat Wort gehalten, heute arbeitet er nicht nur noch als Leiter des zehnten Planjahresluftritts.

Der Autor dieser Zeilen hatte auch früher nicht wenig von der Karst-Steppes gehört, doch daß er von dieser Steppe nicht die geringste Vorstellung hatte, ist ihm jetzt erst bewußt. Nicht umsonst sagt man: „Besser einmal sehen, als hundertmal hören“. Diese grenzenlose Steppe wird im Spätkommer in eine prächtige Oase verwandelt. **BETRIEB FÜR KERAMISCHE-UND DRANROHRE** 15. November 1973. Das Thermometer zeigt 28 Grad Hitze. Helle Sonne. Übrigens gibt es hier 280 Grad Celsius im Jahr. Ich betrat das dritte Stockwerk der Bauverwaltung. Der Bau des Betriebs wurde vor kurzem beendet und es bleibt nur noch die Einrichtungsarbeiten. Ich war auf Einladung des Betriebsdirektors Stanislaw Pawlowitsch Schachotin gekommen. Schnell,

einfach und sachlich hatten wir uns bekannt gemacht. Stanislaw Pawlowitsch ist mittleren Alters, energiegelad, mit einem großen, lebhaften und lebenswichtigen Lächeln. Er begann ohne Umschweife: „Da schauen Sie mal zum Fenster hinaus. Ringum, Bauten, Bauten und Bauten. Hier über die Straße — ein neuer Sauerstoffbetrieb, gleich nach rechts — ein neuer Sauerstoffbetrieb, nebenan das große Baukombinat, und jene hohen Gebäude bilden das neue Mühlenkombinat. Das ist alles, was die Mehlsorten und Graupen versorgt, auch andere Betriebe entstehen hier.“ Ich sah, daß mit mir ein Mensch, ein Kommunist sprach, der sich an die Realität dieser großen Pläne glaubt. Er bat mich, Platz zu nehmen und fuhr fort: „In einigen Monaten müssen wir die Produktionskapazität des Betriebs mehren. Ich verhehle nicht, es stehen uns noch große Schwierigkeiten bevor. Im Verlauf eines Jahres müssen wir mehr als eine Million Stück keramische Rohre fertigen und außerdem die Neulanderschließung sehr nötig sind. Gleichzeitig steht die Aufgabe, Menschen auszubilden, denn es fehlt bei uns an geschulten Spezialisten.“ Die Grube mit hochplastischem Ton ist 12 Kilometer vom Betrieb entfernt. „Sind und werden Schrägen vorhanden, doch brauchen wir einen Menschen, der sich in den Bergarbeiten gut auskennt.“

Was Pinhas Sapir ärgert

TASS-Kommentar

Der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Jüdischen Agentur für Israel, Pinhas Sapir, Finanzminister in der Regierung Golda Meir, ist verärgert und mißgestimmt: die Reduzierung der Zahl der Einwanderer in Israel verdirbt seine Stimmung.

Laut Angaben der israelischen Behörden verminderte sich die Zahl der Personen, die sich im „israelischen Paradies“ niederließen, in den ersten sechs Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum 1973 um 40 Prozent. Zugleich nimmt die Zahl der Personen zu, die das „goldene Land“ verlassen wollen. Selbst die israelische Presse muß zugeben, daß mindestens zehn Prozent der Israelis an passende Orte übersiedeln möchten und nur finanzielle Probleme sie daran hindern.

Die Militarisierung der Wirtschaft und der aggressive Kurs Tel Aviv haben zu einer dramatischen Verschärfung der sozialen und wirtschaftlichen Probleme geführt. Im Lande ziehen die Preise an, die Arbeitslosigkeit nimmt zu, das Wohnungsproblem verschärft sich. Die Mittel für den Bau von Schulen und Krankenhäusern werden gekürzt. Das Außenhandelsdefizit Israels belief sich im ersten Quartal dieses Jahres auf 205 Millionen Dollar und erhöhte sich gegenüber dem ersten Quartal 1973 um 90 Prozent. Selbst die Freunde Israels müssen eingestehen, daß die Zahl der Einwanderer in Israel jetzt den schwierigsten Problemen in seiner 26jährigen Geschichte gegenüber steht. Der Mitarbeiter des amerikanischen Instituts für politische Forschungen Paul Jacobs stellte vor kurzem fest, viele Israelis seien davon überzeugt, daß viele dieser Probleme einfach nicht zu lösen seien. Das führe dazu, daß viele Israel verlassen wollen. Gerade das reduziert die Einwanderung und vergebens versucht Pinhas Sapir zu beweisen, die Verringerung der Zahl der Einwanderer werde durch die „Umtriebe“ der Feinde Tel Aviv hervorgerufen.

Sozialistische Internationale erörterte Weltlage

LONDON. Aktuelle Fragen der Weltlage sind auf der einjährigen Jahreskonferenz der Sozialistischen Internationale in London erörtert worden. An der Konferenz, die hinter verschlossenen Türen stattfand, nahmen Führer von sozialdemokratischen, sozialistischen und Labour-Parteien aus 23 Ländern teil.

Auf einer Pressekonferenz nach Beendigung der Tagung teilte der britische Premierminister Harold Wilson mit, daß unter anderem die Weltwirtschaftslage, die Ost-West-Beziehungen, das Nahostproblem und die westeuropäischen Angelegenheiten, speziell die Beziehungen zwischen den EWG-Ländern, und Probleme der nichtpakgebundenen Länder auf der Tagesordnung gestanden haben.

Die Delegierten, seien sich darin einig gewesen, daß die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einen weiteren Schritt nach vorn machen müsse, sagte Wilson. Die Konferenz nahm ferner eine Resolutionentwurf an, in dem die chinesische Junta aufgefordert wird, die politischen Gefangenen freizulassen und die Menschenrechte wiederherzustellen. Der Entwurf wird dem Büro der Sozialistischen Internationale vorgelegt.

Kopenhagen — Hauptstadt von Dänemark. Die Stadt nimmt etwa mehr als ein Prozent des Territoriums des Landes ein, doch leben da etwa 30 Prozent der ganzen Bevölkerung.

In der Hauptstadt ist der vierte Teil der Industriebetriebe konzentriert, durch den Kopenhagener Hafen wird die Hälfte der Außenhandelswaren Dänemarks verpackt.

UNSERE BILDER: 1. In einem der mittelalterlichen Gäßchen der Stadt. 2. Die berühmte Skulptur „Die Nike“ ist eine der Sehenswürdigkeiten der dänischen Hauptstadt.



Fotos: BTA-TASS

Stanislaw Pawlowitsch schweig eine Weile, dann fügte er hinzu: „Ich sehe, Sie haben es kapiert.“ Schachotin nahm aus dem Hinterkasten ein Stäbchen mit der geologischen Zeichnung und dem Entwurf des Tagebaus, drückte mir die Hand und wünschte Erfolg. „Alles war klar. Die Mappe unter dem Arm, mit angenehmer innerer Bewegung verließ ich das Kabinett des Direktors. Ich stürzte die Treppe hinunter, verlor dabei ganz und gar von meinen 68 Jahren. Es zog mich, wie früher, zur Arbeit, zum Arbeitsromantik.“ Vor allem bestichtigte ich das Territorium des großen Betriebs und alle Hallen. Da sah ich Ausrichtungen und Pressen aus den DDR- und Tunneln für das Brennen der 113 Meter langen Rohre. An allen technologischen Linien wirkten die Einrichtungsarbeiten unter der Leitung des Chefingenieurs E. Birnstein. „Eine Woche später, nachdem ich eine Aufnahme des Abbaunetzes gemacht und einen Plan des Tagebaus und der Förderungsarbeiten zusammengestellt hatte, begann der erste praktische Produktivitätstest.“ Hier, lieber Leser, will ich mich ein wenig von der Steppe ablenken und mich mit den Rentnern unterhalten, jetzt bin ich hier kein Neuling mehr, arbeite den sechsten Monat. Drücke nicht im Kabinett den Stuhl, sondern bin im Tagebau den ganzen Tag auf den Beinen. Vorher habe ich lange Zeit nicht gearbeitet. Mühte eine schwere Operation durchzumachen. Nieren und Herzinfarkt. Glaubt mir, heute habe ich vergessen, wo mein Herz liegt. Die Ärzte hatten mir geraten, stets Nitroglyzerin in der Tasche zu tragen. Ich habe jetzt nicht nur in der Tasche, sondern im ganzen Haus kein Nitroglyzerin mehr. Fahre gern Rad, aber die physischen und geistige Arbeit sind das beste Ellixir der Gesundheit. Wahr ist das Sprichwort: „Gesundheit ist die Tugend der Arbeit.“ Ich scheint, man habe sich eine Arbeit zu wählen, von der man sagen kann, daß sie direkt für Rentner paßt. Das ist meine persönliche Meinung. Die Arbeit muß anregen, begeistern, um so mehr, wenn du in der Stadt Karsti wohnst, die auf Gas und Erdöl steht.

DIE ERSTEN ROHRE

Geplant warteten alle auf die Rohre aus dem Brennofen, um sich vollkommen zu überzeugen, daß unsere Frischbacke-Spezialisten hochwertige Erzeugnisse produzieren können. Um acht Uhr, als die Arbeiter und Angestellten in den Betrieb kamen, wurde der erste Rohre zu erfahren, ob die Rohre auch schon fertig sind. Mitte Februar kam dieser fröhliche Tag. Auf dem ersten Rohre standen drei Lören mit klingenden Rohren, die jeder behutsam mit der Hand berührte. W. Duck, Leiter der Kaderabteilung, sagte:

GENF. Die Teilnehmer der Kundgebung der Solidarität mit dem Kampf des chilenischen Volkes gegen die Ausschreitungen der Reaktion forderten, Luis Corvalan und anderen politischen Gefangenen freizugeben.

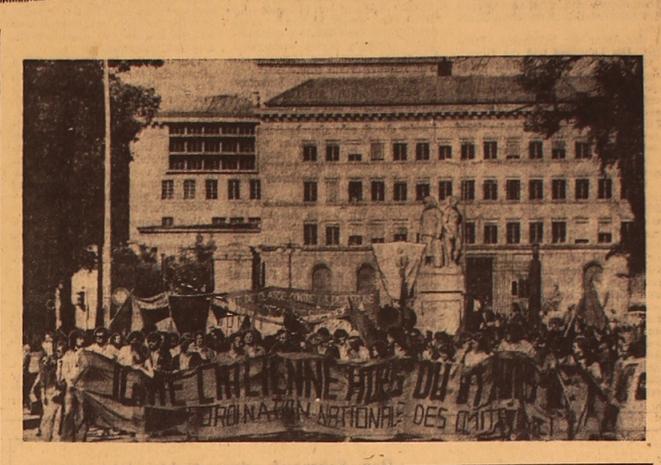


Foto: ADN-TASS

Senator Jackson in Peking

WASHINGTON. USA Senator, Henry Jackson welt gegenwärtig auf Einladung der chinesischen Behörden zu einem offiziellen Besuch in Peking.

Wie die USA-Presse reststellt, hängt die Peking-Reise des Senators, den die „New York Times“, als „Liebling des Pentagon, der Rüstungsindustrie und der proafrikanischen Lobby“, bezeichnet, unmittelbar mit seiner sowjetfeindlichen Haltung und seinen Versuchen zusammen, die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen zu stören.

Der bekannte amerikanische Kommentator James Reston schreibt dazu: „es ist kein Zufall, daß die chinesische Führung Jackson gerade während des Besuchs von Präsident Richard Nixon in Moskau begrüßt.“ Der Londoner „Daily Telegraph“ stellt fest: „In der Sicht der Chinesen ist Jackson der wahrschneidende Kandidat der Demokratischen Partei für das Amt des USA-Präsidenten.“ Das Blatt gibt zu verstehen, daß sich der angelegte Flirt Pekings mit diesem Vertreter des militärisch-industriellen Komplexes der USA aus den Hoffnungen der chinesischen Führer erklärt, die USA möchten auf eine Politik friedlicher Koexistenz mit der UdSSR verzichten.

Diplomaten nach Kuneitra

DAMASKUS. Die Leiter der in Damaskus akkreditierten diplomatischen Vertretungen haben am 2. Juli eine Fahrt nach Kuneitra unternommen. Sie urteilten entschieden die barbarische Aktionen der israelischen Okkupanten in der Stadt. Der Gouverneur der Provinz Kuneitra, Hail Hofal, hob vor den Diplomaten aus über 50 Ländern hervor, die Stadt sei von Israel sofort nach der Unterzeichnung des Abkommens über das Aus-einanderdrücken der Truppen zerstört worden. Einige Häuser hätten die israelischen Truppen buchstäblich noch eingestürzt, was den Abzug aus Kuneitra gesprengt. Die ausländischen Diplomaten besichtigten ein Lazarett, das zu einem Schießstand gemacht worden war, eine Munizipalmoschee, die die Israelis als Beobachtungsstand ausgebaut hatten, und zerstörte gesellschaftliche und Wohnhäuser.

Alberta King beigesetzt

NEW YORK. Hunderte Amerikaner haben am 2. Juli in Atlanta Alberta King, die wie ihr Sohn der Bürgerrechtskämpfer Dr. Martin Luther King, einem Mordanschlag zum Opfer fiel, das letzte Geleit gegeben.

Das Verbrechen löste in der fortschrittlichen Öffentlichkeit des Landes Zorn und Empörung aus. Führer und Mitglieder der Bewegung für die Bürgerrechte forderten unverzügliches Vorgehen der Justiz und strenge Befragung des Verbrechens.

Der nationale Vorsitzende der Kommunistischen Partei der USA, Henry Winston, und der Generalsekretär der KP der USA, Gus Hall, brandmarkten den Mord in einer gemeinsamen Erklärung als ein ungeheuerliches Verbrechen.

Im gleichen Sinne äußerten sich zahlreiche Gruppen und Organisationen der Bürgerrechtsbewegung, darunter der nationale Verband des Kampfes gegen rassistische und politische Repressalien.

Buntes Allerlei

Als man einen Pariser Taxifahrer fragte, welche kürzeste Strecke er in seiner 25jährigen Tätigkeit gefahren sei, erklärte er lachend: „Nach einem heftigen Gewitterregen zügelte eine dumme Weibchen, zählte zehn Franken und kletterte auf der anderen Seite wieder hinaus. Sie wollte nur nicht durch eine Pfütze gehen.“

Bei Revision der Kosten für ein staatliches Lagerhaus in Wilmington (USA) entdeckte man den Verlust von zehntausend Ziegelsteinen. Aus Charleston fragte man an, wo die Steine geblieben seien, und erhielt zur Antwort, sie seien bei einer Sturmflut von der Mole gerissen worden. Nach einiger Zeit schrieb die Revisionsbehörde: „Bei nachmaliger Prüfung stellen wir fest, daß der Verlust von zehntausend Ziegelsteinen... Es hätte also gar keine Sturmflut bedurft.“

SALZWASSER FLIESST DURCH UNSERE ROHRE

Der Betrieb beschleunigt sein Produktionstempo. Täglich verlassen das Territorium des Werks große LKWs mit Rohren beladen. Die für den Export bestimmten Baumwollanlagen bestimmt sind. Um zu sehen, wie unsere Rohre in die Erde gelegt werden, begab ich mich in eine der Verwaltungen der Arbeitsrehabilitation, die zum Beginn der Ernte 3000 Hektar Boden für Baumwollbau bereitgestellt hat. Der erstvertrietene Verwalter Walter Woldemar Decker, mit dem ich mich auf einem Stadtparkplatz bekannt gemacht hatte, zeigte mir die Pläne des neuen Sowchos, wo Zehntausende Dränrohre gelegt sind, darunter 17 000 unserer Betriebs.

Man möchte nochmals betonen, daß auf dem früher wüsten großen Land als Beweis des großen Willens der Partei und des Volkes die modernsten Betriebe, Kanäle, Kraftwerke, Staubecken, Sowchos sowie anderes mehr errichtet wurden. Die Neuesten der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU erfolgt das in großen Maßstäben. Unsere Regierung befördert viel Technik hierher, doch versprechen wir stets einen großen Bedarf an Fachkräften. Die örtlichen Organe schaffen günstige Bedingungen, um diejenigen würdig zu empfangen, die für immer hierher kommen. P. REIMER

Usbekische SSR

Schaffenspläne Konstantin Simonow

Die Ereignisse des zweiten Weltkrieges und der heroische Kampf des sowjetischen Volkes gegen den Faschismus sind nach wie vor das Hauptthema in den Schaffensplänen des Schriftstellers Konstantin Simonow.

Der Autor der bekannten Trilogie „Die Lebenden und die Toten“, „Man wird nicht als Soldat geboren“ und „Der letzte Sommer“, für die Simonow der Lenin-Preis 1974 verliehen wurde, arbeitet jetzt dieses Thema in der Publizistik, in den Filmwesen und in der Dramaturgie aus. Der Schriftsteller beendet zur Zeit die Bearbeitung seiner Aufzeichnungen und Tagebücher aus den Kriegsjahren.

1941, als die Hitlerarmee die Sowjetunion überfiel, befand sich der 26jährige Simonow, der schon damals als Dichter und Dramatiker bekannt war, als Kriegsbeteiligter häufig an der Front. Er hielt mit fast protokollarischer Genauigkeit Gespräche und Unterredungen mit Soldaten, Offizieren und höchsten Kommandoebenen fest, um die Eigenart ihrer Sprache, ihr Charakter und ihre Psychologie zu zeigen. Zuerst betrachtete er seine Aufzeichnungen als Material für Zeitungsberichte. Doch mit der Zeit gewann der Kriegsgeschehnisse Simonows den Wert historischer Dokumente. Ein Teil dieser

Notizen wurde in der Zeitschrift „Druscha Narodow“ gedruckt und vor kurzem erschien in Moskau ein Buch mit diesen Aufzeichnungen. Nach Meinung von Kritikern sind Simonows Kriegstagebücher eine Art Chronik des Großen Vaterländischen Krieges, dessen wichtigsten Ereignisse von den talentierten Schriftstellern erfasst sind.

Das Kriegsthema, das Simonow in dem Gespräch als Thema des Kampfes gegen den Faschismus bezeichnet, zieht sich wie ein roter Faden durch sein ganzes Schaffen. Bevor er 1934 Schriftsteller wurde, arbeitete er fünf Jahre lang als Dreher in einem Werk. 1938 absolvierte Simonow die Moskauer Literatur-Hochschule.

Simonow betonte in dem TASS-Gespräch, daß er schon während des Faschismus in Deutschland an die Macht kam. Später waren wir Zeugen des nationalrevolutionären Krieges 1936-1939 in Spanien und dann empfingen wir an den Fronten des zweiten Weltkrieges.

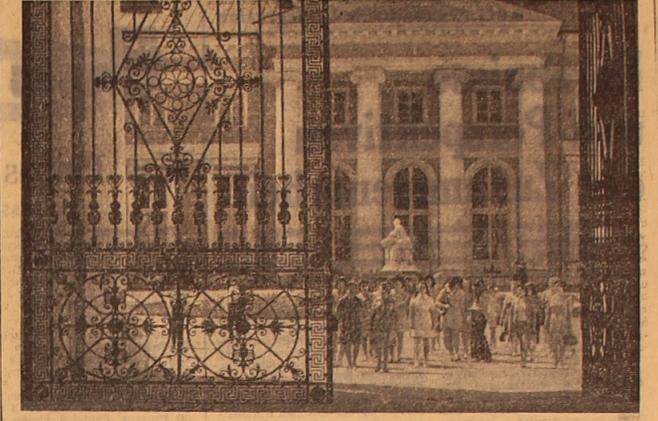
Seine Kriegserlebnisse wurden in zahlreichen Zeitungen veröffentlicht und seine patriotischen und lyrischen Gedichte aus den Kriegsjahren waren an der Front sehr populär. Die Soldaten schrieben sie ab und sie wurden von Künstlerfrontbrigaden vorgelesen.

1942 wurde Simonows Stück „Russische Menschen“ aufgeführt, das den Kriegereignissen gewidmet war. Sein erstes Prosawerk war der Roman „Tage und Nächte“ in dem die Schlacht um Stalingrad in den Jahren 1942-1943 beschrieben wird. An der Kriegstrilogie arbeitete Simonow 16 Jahre. Die ersten zwei Bücher — „Die Lebenden und die Toten“ und „Man wird nicht als Soldat geboren“ — wurden verfilmt.

Von Simonow stammen zahlreiche Drehbücher. Einer seiner Filme „Unsterbliche Garison“ — handelt von den Heldentaten der Verteidiger der Festung von Brest.

Der Streifen „Normandie — Ne-man“ der zusammen mit französischen Filmschaffenden gedreht wurde, ist ein Kampf französischer und sowjetischer Flieger gewidmet. In den letzten Jahren arbeitet Simonow viel an Dokumentarfilmen. Zur Zeit dreht der Schriftsteller im Studio für Dokumentarfilme einen abendfüllenden Streifen, der

dem bevorstehenden 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus gewidmet ist. Seine Helden sind Soldaten, Träger des Ruhmesordens erster, zweiter und dritter Klasse. Der Film ist als Erinnerung der Kriegsteilnehmer an die Schlachten und die Kampffahrten gedacht. Wie Simonow sagte, trägt er sich seit langem mit der Idee, ein Dokumentarfilm — Genre-Kriegsmemoiren — zu schaffen. Der früher geschaffene Dokumentarfilm „Wenn dir dein Heim teuer ist“ über die Schlacht um Moskau im Winter 1941-1942 war auf Bitte Konstantin Simonows von Marschall G. K. Sjurow kommentiert worden. Einem großen Raum nimmt im Schaffen Konstantin Simonows die Dramaturgie ein. Seine Stücke wurden von den führenden sowjetischen Bühnen, darunter vom Künstlertheater und vom Kleinen Theater Moskaus aufgeführt. Vor kurzem schrieb Konstantin Simonow für das Theater „Sowremennik“ das Stück „Die Notizen Lopatins“ dem sein jüngstes Werk — „20 Tage ohne den Krieg“ — zugedacht ist. Obwohl Simonow sehr viel arbeitet, unternimmt er zahlreiche Reisen durch die Sowjetunion und ins Ausland. In letzten Tagen begibt er sich mit einer Delegation des sowjetischen Friedenskomitees nach Portugal.



Denkmal der russischen Kultur

Das Gebiet um Moskau ist reich an hervorragenden Baudenkmalern. Die Sowjetmenschlichen schätzen und pflegen sorgsam die Schöpfungen aus der Hand des Volkes.

Unter den großartigen, Ende des XVII. Anfangs des XIX. Jahrhunderts errichteten Bauensembles steht der Herrensitz Archangeljskoje mit an der ersten Stelle. Ganze Pfeladen selbstgener Architekten, Kunstmalers, Modellierer, Vergolder, Kunstschmied, Kristallbearbeiter haben sich einige Jahrzehnte lang an der Schaffung dieses Palastes und Parkensembles bemüht, das wohl das harmonischste seiner Zeit ist.

Das prächtige Palast und der Park von seltener Schönheit, die in die Landschaft meisterhaft eingebunden sind, eines der besten Leibesgüter Russlands mit den Dekorationen des berühmten P. G. Gonszow — all das hat dem überaus reichen Würdenbringer und Mäzen, Fürsten A. B. Jusupow gehörig. Der Palast war mit feinen Skulpturen, eleganten Möbeln, altertümlichen Gobelins, Porzellan, Kristall und Bronze ausgestattet. In den verschiedenen Zeiten besaßen ihn N. M. Karamsin, A. S. Puschkin und N. A. Wjassemski, A. I. Herzen und P. A. Gagarin Archangeljskoje und bewunderten seine Schönheit. Jedoch nur wenige durften bis Oktober 1917 die Kunstschätze des Palastes und den herrlichen Park am Ufer der Moskwa genießen.

Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde Archangeljskoje in ein Museum verwandelt. Millionen Menschen konnten dieses wundervolle Denkmal der russischen Kultur kennen lernen und das Talent und das hohe Können der leidigen Meister gebührend einschätzen.

UNSERE BILDER: 1. An der Haupteinfahrt zum Palast. 2. In einem der Museumsräume. Fotos: TASS



Der Schwanz, der stirbt nicht aus!

Umerziehungsmethoden

Hannpeter war gerade in seinen besten Mannesjahren, als seine Frau starb. Im Dorf ging das Gespräch, er habe sie durch das ewige Schnapsstricken und Nebensagen unter die Erde gebracht. Nun war er sich selber überlassen und wäre sicher ganz in den Sumpf gerutscht, wenn sich die Nachbarin, die Witfrau Marie, nicht seiner angenommen hätte. Sie umsorgte ihn, und er wurde schließlich ihr Ehemann. Aber bei ihrer Eheschließung stellte sie ihm die Bedingung, daß er nie wieder Schnaps trinken dürfe und ihr immer auf Wort gehorchen müsse. Daß er nicht mehr nebensagen gehen würde, war sie sich überzeugt. Sie brachte ihm nun ein halbes Baßglas Wein zu trinken, und er zitterte schon wie Espenlaub. Kurzum, Hannpeter versprach hoch und heilig, bzw. zu sein wie ein Lamm.

Der Honigmonat war kaum zu Ende, und da hatte es sich schon zutragen, daß Hannpeter beschwipst nach Hause kam. Marie machte den Spillappen, der so groß wie ein Handtuch war, naß und schlug ihm damit bald rechts, bald links um die Ohren, wobei sie vor sich hin sprach: „Was hast du dr gesagt? Was hoste versprochen? Du lediger Schöpel!“

Diese Erfrischungszusatz dauerte so lange, bis Hannpeter völlig nüchtern war und auf den Knien schauerte, nie wieder zu trinken.

Also, daß des waßt, du Schmachtlappe. Jedemal, wann du ogetrunke haakommst,

kriegst du's mit dem Spülluppe zu tun. Jetzt setz dich an Tisch. Wollte zu Nacht esse.“

Nach einer Weile fragte Marie ihren Hannpeter: „Na, wie schmeckt dir schwarze Pripis? Des is aach del Schuld, daß mir heit owend ka Milch hun. Du waäst doch, daß die Kuh die Milch net gebt, ohne daß des Kalb do im Hock steht und blökt. Des schlurt aach so herom wie du.“

Nach dem Abendessen nahm Marie den Melkeimer und sagte: „Komm mit in Stall.“ Dort befahl sie Hannpeter: „Setz dich in den Hock net ein blök.“ Wie ußter Kalb.“ Hannpeter versuchte sofort das Blöken eines Kalbes nachzuahmen. Marie melkte die Kuh und stieß mit ihrer Kontraststimme hervor: „So, so, wie er weiches Kalb.“ Nor blök lauter und reiner, als wannu er recht hungri wärs.“

Am Sonnabend war Lohtag, und da kam Hannpeter nach alter Gewohnheit wiederum beschwipst nach Hause. Im Zimmer saß ein Gast. Marie zeigte Hannpeter auf den Stuhl am Tisch und sagte gebietend: „Setz dich bei, du Abgeschmackter!“

Hannpeter stand unentschieden an der Tür, ließ schuldbehaftet den Kopf hängen und fragte mit kläglichem Stimm: „Müß ich net erst eine ausgewischt hun?“

Marie lächelte verschmitzt und erwiderte: „Desemol hostes unser vielgeehrten Stuhlbergers Moller zu verdanke, daß du's net mitm Spülluppe zu tun kriegst.“

Es war am nächsten Tag zur heißen Mittagszeit. Die Kuh kam

früher als sonst von der Weide und stellte sich an der Gabelseite des Hauses in den Schatten.

Als sich Marie zum Melken unter die Kuh setzte, flog eine Bremse herbei. Die Kuh wurde unruhig. Da rief Marie: „Hannpeter, komm un halt die Kuh an den Hörnern.“ Hannpeter trat zu der Kuh und schlug sie mit dem Schwanz auf den Hals.

Der eingeschüchterte Ehemann gehorchte aufs Wort. Er drückte der Kuh den Kopf zur Erde und legte sich buchstäblich auf die Hörner. Sie gab nach, als aber schon mehrere Bremsen um sie zu summen begannen und sich ihr sogar eine auf den Hals setzte, warf sie den Kopf zurück, und Hannpeter, der sich wie eine Zecke an den Hörnern festhielt, kam geschickt wie ein Akrobat auf dem Rücken der Kuh mit dem Gesicht nach hinten zu sitzen. Die Kuh machte sich unverzüglich auf den Weg und lief, mit dem Schwanz um sich schlagend, die Dorfstraße entlang. Die einzige Möglichkeit, nicht abzustürzen, sah Hannpeter im Kuhschwanz. Es war auch sein Glück, daß es ihm gelang, ihn einzufangen. Die Leute, die dem seltsamen Vorgang zusahen, riefen: „Wo geht's raus, Hannpeter, in dere Hitz!“

„Des waad nor dr Teufel un die Kuh!“ schrie Hannpeter aus Leibeskräften und hielt sich, als sei sein Leben davon abhängig, am Kuhschwanz fest. Und weiter ging's die Straße entlang. Erst im Sowchoskustall, dessen Türen offenstanden, machte die Kuh halt, und Hannpeter konnte endlich unverschert absteigen.“

L. MUNCH

Menschen aus unserer Mitte

Das ist meine Pflicht!

Das Dorf Oktjabrskoje gehört zur dritten Abteilung des Sowchos „50 Jahre der UdSSR“ im Gebiet Nordkasachstan. Am Dorfrand liegt ein Viehzucht-komplex. Unlängst war die Tierzucht in der Abteilung der rückständige Wirtschaftszweig, jetzt aber steht sie auf festem Fuße.

Durch die Teilnahme am sozialistischen Leistungswettbewerb haben viele Tierzüchter hohe Kennziffern erreicht. Unter den besten ist die erfahrene Kälberwärterin Lydia Wittich. Sie ist in den 50er Jahren, dennoch ist sie in der Arbeit rüstig. Als sie zum erstmaligen die Farm betrat, zweifelte sie, ob sie schaffen werde. Es war schwer, haben viele Kälber geboren. Und mit der Zeit kam alles. Wie sie sich über die Gewichtszunahme von 400 Gramm freute! Sie wählte sich mit dem Erreichlichen dennoch nicht begnügen. Man sprach von der täglichen Gewichtszunahme von 1 000 Gramm. In Frühling betraute sie mit 30 Kälber und gewann eine Gewichtszunahme bis 1 008 Gramm pro Kopf und Tag.

Während ihrer 30 Arbeitsjahre hat sie mehr als 2 000 Kälber gezogen. „Das ist unsere Bauernsache: Getreide anbauen, Fleisch, Milch und Butter liefern.“ Die Heimat erzählen die Städter sollen keinen Mangel an Lebensmitteln spüren...“, sagt Lydia Wittich.

Während der glühenden Julhitze sind die Kälber träge und grasen weniger. Lydia läßt ihre Kälber in der Mittagszeit im Schatten ruhen, trinkt sie öfter, weidet sie an Kühlen und in länger. Auch weidet sie die Kälber nur drei Tage auf einem Platz, damit sie dann auf einen anderen Platz zu immer frisches Gras haben.

Lydia Wittich ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, Träger des Ordens des Roten Arztes, der Orden in China — einer Stadt, die unter Denkmalschutz steht — und in anderen Städten geplant.

W. LISUN
Gebiet Nordkasachstan

Erste Auslandstouristen empfangen

Ein neues Hotel in Bucharä hat bereits erste Touristen aus der BRD und der Tschechoslowakei empfangen. Das Gebäude des neuen Projekts von der Architektin Oelija Aidinowa stammt, wurde im traditionellen usbekischen Stil innen- und außen gebaut. „Andere Batsina befinden sich auf der 13. Etage und schützen das Hotel vor der Sonne.“

Volksmeister schmückten Hallen, das Restaurant, die Bar, die Bühne und das Cafe des Hotels mit Holz- und Alabaster Schnitzerei, Kupferstichen und Malerei. Die Eröffnung des Hotels Bucharä ist ein Teil des umfassenden Programms der Tourismusentwicklung in Usbekistan. Die Verwaltung für Auslandstouristik bei der Regierung der Republik will

in den nächsten fünf Jahren die Aufnahme von ausländischen Gästen auf das Mehrfache steigern. Dafür wird, außer Hotels in Samarkand und Bucharä, ein Hochhaus in Taschkent mit 930 Plätzen gebaut. Ferner ist der Bau von Hotels in Chiwa — einer Stadt, die unter Denkmalschutz steht — und in anderen Städten geplant. (TASS)



Immer jünger wird das alte Kiew. Weltlin haben sich eine Wohnviertel rings des Dneprufers ausgebreitet. Einer der neuen Bezirke der ukrainischen Hauptstadt heißt auch so — Dneprowski. Auf seinem Territorium befinden sich viele Betriebe, darunter auch das Seidenkombinat „Dartskil“. Seine Bevölkerung beträgt über ein Viertel Millionen Menschen.

UNSER BILD: Das neue Wohnmassiv „Komsomolski“ im Dneprowski-Bezirk von Kiew.

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» | «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 | Telephone: Chelofredatur — 2-19-09, stell. Chelr. — 2-17-07, 2-70-84, Chel von Dienst — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Partei und politische Massenarbeit — 2-76-36, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-35, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernru — 72.

Schmerztabletten: ja oder nein

An Kopfschmerzen leiden viele Menschen. Doch die Praxis lehrt, daß nur in 5 Prozent der Fälle diese unangenehme Erscheinung durch Organerkrankungen hervorgerufen wird. Deshalb sollte man nicht allzu rasch zu den Schmerztabletten greifen.

Der Schmerz ist ein Symptom, das kundtut, daß unser Organismus insgesamt oder lokal fehlerhaft funktioniert. Die Ursachen sind vielfältig. Einflüsse unterliegt. Er ist somit lediglich psychischer Ausdruck im Rahmen eines komplexen Geschehens. Auch den psychischen Ursachen muß so viel Aufmerksamkeit gewidmet werden. Da die möglichen Störquellen verschiedenster Art sein können, ergibt sich zwangsläufig die Aufgabe, die Ursachen zu finden. Bei fünf Prozent der Patienten findet man Ursachen im organischen Bereich, d. h., diese Kranken leiden an fäulbaren Organerkrankungen, die unter anderem Kopfschmerzen erzeugen. So z. B. Wirbelsäulenerkrankungen, Zahnerkrankungen, Ohrenentzündungen, Darmstörungen u. v. Etwa 95 Prozent aller Menschen mit Kopfschmerzen hingegen sind organisch gesund. Ihre Kopfschmerzen haben keine körperlichen Ursachen.

Meist liegt eine Fülle von kleineren Ursachen vor, die sich zum Beschwerdebild summieren: Erstens äußere Störquellen wie Lärm, Licht, Lärmbelastung und zweitens psychologische Faktoren, wie Unsicherheit, Angst, Sorge vor gesundheitlichen Risiken, Unzufriedenheit, familiäre und berufliche Konflikte, allgemeine psychische Passivität u. a. m. Häufig sind die zuerst genannten Faktoren als Ursache zu betrachten. Sollte ein Patient mit chronischen Kopfschmerzen tun?

Einen Nervenzustand aufsuchen und sich gründlich untersuchen lassen und sich gleichzeitig Gedanken machen, welche Faktoren am Entstehen der Kopfschmerzen beteiligt sind. Nachdenken über sich selbst, bewußtes Verarbeiten von eigenem Verhalten und eigenen Gefühlen hilft — über lange Zeit geht — neuen Einstellungen zu kommen, Konflikte zu beseitigen bzw. zu verhüten und durch bewußtes Verhalten Gefühlsstörungen zu vermeiden. Selbstverständlich geht dazu auch die überlegte Einhaltung einer gesunden Lebensweise, Wechsel von An- und Entspannung, körperliche Aktivitäten in der Freizeit, gesunde Ernährung usw. sollten nicht vernachlässigt werden.

Die Anwendung der Schmerztabletten ist zu bequem und kommt der ursprünglichen und durch den Schmerz verstärkten Passivität des Kranken noch entgegen und hindert ihn, die psychologischen Ursachen seiner Beschwerden zu bedenken. Darüber hinaus haben alle Medikamente außer ihren Hauptwirkungen auch Nebenwirkungen und bedeuten einen Eingriff in das Regelsystem unseres Organismus. Vielfach un-

bekannt ist, daß vor allem phenazetinartige Schmerzmittel, bei regelmäßiger „Gonut“ überaus zu Kopfschmerzen führen können. Der Betroffene muß lernen, den Teufelskreis zwischen lähmendem Schmerz und Schmerzmittel-Passivität zu durchbrechen, unbefangenen zu leben und sich mit sich und seiner Umwelt progressiv auseinanderzusetzen. Das Erkennen, Verdrängen, weil scheinbar unüberwindliche Probleme, sowie das Verarbeiten bei der Lebensbewältigung entscheidender Affekte und Stimmungen, die Einsicht, selbst zur Gesundung beizutragen und in Zusammenarbeit mit dem Therapeuten geduldig (!) den Weg zur Heilung zu beschreiten, zu können, erscheinen wichtig.

H. EICHORN

Arztliche Ratschläge

REDAKTIONSKOLLEGIUM